

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Tarangambadi, 19.10.1777-10.04.1778

14. Februar 1778

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186905](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-186905)

leben, in die Kuchel über den letzten Thron. Jung
hat. Die Länge der großen Thronen übernahm er
mit leichtem für nach Satten Kuren. Was da nun
das für eine Kugel zu prüfen. Die Compagnie
zusammengesetzt an particulier und trise fenteln
dann. Ich fand auch diese Insel Gelsenfeld
mit einem Gärten und mit mehreren Höfen,
sogar Gärten zu haben. Der vörmigste Platz
mitten unter wo ist der der G. Josef im Fort
da die Dörfer vom Laide selbst hingezogen.
Ich: es muss sein, dass die Dörfer in die Hände
des Vaters und der Mütter sein, folglich
ging sie in den Gärten, so ist sie nicht in
den Limben patrum gezogen. Ich: der
existiert sie nicht, so der Dörfer nicht aus der
Dörfer bewiesen werden. So viel Dörfer
auch die Lärben der Lärben und der
Dörfer, derselben, gezogenen in die Lärben
Lärben bewiesen werden. Die Lärben der Dörfer
Josef als allein vortrefflich zu bewiesen werden.
Um die Mittagszeit ging wieder zu Boot.
Die Dörfer, eine Gärten und Gärten
sich. Dörfer aber auch gezogen, wie von
den Dörfer. Der 14^{te} der Dörfer von 2 Dörfer zu der
Dörfer der Dörfer, wieder, wie wieder.
Die Dörfer 12 Dörfer. Die Dörfer zu ziehen
mitten, ziehen 10 Dörfer zu der Dörfer
der Dörfer. Da wir um 7 Uhr gezogen, der Dörfer
Wörmbar zu ziehen, bewiesen und die Dörfer nicht
Dörfer, die alle Dörfer, wie gezogen, wie
auch zu der Dörfer, die Dörfer, wie gezogen
Dörfer gezogen, die Dörfer in der Dörfer ziehen;

[illegible]

da wir nun Montspies haben; so lasst uns dort unsere
Reise weiter fortsetzen. Wir gingen darauf alle an
Board. Am 15^{ten} Wir setzten eine Zeitlang weiter
nordwärts, allein wir bekamen darauf guten Wind, und
verließen uns auf Fracht und fort gegen Louisa aus
zu sein. Wir sagelten das frische Wasser entlang vor by.
Es begab sich uns ein Segelzug, das der Wind besser
als wir gebrauchen konnte. Wir sahen Blauke das
auf uns aufpassen, das wir von Manassah kamen
und nach Tattukaryn gingen. Hier um 10 Uhr
nachten wir gegen die Küste von Auliv, das
ganz nahe bei einem kleinen Insel, welche Janicepsar
genannt wurde. Es liess uns aus Land kommen
und ging fast die ganze Nacht fort. Am frühen
Morgen war das Gebirge zu tief und Wasser zu hoch,
so dass wir weiter weiter gehen mussten. Am frühen
Morgen von Tattukaryn zu sehen, das wir
nichts weiter zu rufen aufging. Wir fuhren
also weiter das Segelzug. Gegen 11 Uhr
weiter uns weiter fort, da wir etwas Wind
bekamen sagelten wir, und da das selbe nach
lied liess uns das Segelzug fortsetzen. Es
gab viele Vögel, die wir sahen auf auch einige,
wunder aber bald wieder flott. Es gab viele
Mantelungen, weil die Küste zu weit, tief und
Land zu gering. Bald wir guten Wind
gahat, so wurden wir sehr gerade zu gesagelt.
Abends um 6 Uhr kamen wir vor Kilkare an.
Das Oberhaupt H. Bellon war in Tattukaryn gewesen.
Es wurde von diesem Frau Libby Libby ausgesagt.